

ATTAC

Netzwerk zur demokratischen Kontrolle der Finanzmärkte

Berggasse 7, A-1090 Wien

0664 15 10 243

austria@attac.org

www.attac.org/austria

Globalisierung braucht Gestaltung!

Die derzeitige Form der Globalisierung geht an den Menschen vorbei. Einer kleinen Gruppe von GewinnerInnen steht eine große Mehrheit von VerliererInnen gegenüber. Wichtige Entscheidungen entziehen sich der demokratischen Mitbestimmung. Die Macht verlagert sich zu den multinationalen Konzernen und den Börsen. Die Politik hat ihren Einfluss darauf weitgehend verloren. Die "Freiheit" dieser riesigen Finanzmächte geht aber zu Lasten der sozialen Gerechtigkeit, der ökologischen Gesundheit und der kulturellen Eigenständigkeit.

Diese Entwicklungen werden als Naturgesetz dargestellt, zu der es keine Alternative gibt. Die globalen Zusammenhänge erscheinen zu kompliziert, viele spüren, „dass sie da nicht mehr mitkommen“, und überlassen diese Dinge erst recht den anderen. Doch Wirtschaft geht uns alle an. Die Bewegung ATTAC dagegen mischt sich ein und zeigt Alternativen auf. Das internationale ATTAC-Netzwerk startete 1998 in Frankreich und hat sich seither in etwa 40 Länder Europas, Afrikas und Lateinamerikas ausgebreitet. ATTAC Österreich gibt es seit einem Jahr und hat bereits viele Regionalgruppen, eine davon in Linz.

Was will ATTAC?

Man stelle sich vor: täglich gehen etwa 1400 Milliarden Dollar rund um den Globus. Mit nur etwa 3 % (also ca. 40 Milliarden) ist jedoch der gesamte Handel an Waren und Dienstleistungen abgedeckt, die anderen 97 % dienen irgendwelchen Geldgeschäften und Spekulationen. Man könnte nun sagen: Na und? Das Problem ist nur, dass diese Spekulationen ganze Volkswirtschaften ruinieren: sie führen Banken in den Konkurs, treiben ganze Länder durch Geldabwertungen in den Ruin, und sind verantwortlich für alle großen Crashes im letzten Jahrzehnt, ob in Mexiko, Asien, Russland oder jetzt in der Türkei, mit der Folge der Massenverelendung breiter Bevölkerungskreise.

Und Österreich? Wir brauchen nicht zu glauben, dass wir in Österreich bisher unberührt geblieben wären. Nur ein paar Beispiele: diese riesigen Kapitalsummen kreisen wie die Geier rund um den Globus und versuchen an sich zu reißen, was nur irgendwie profitabel erscheint. Sie üben einen riesigen Druck auf die Regierungen aus, ihr Staatsvermögen zu privatisieren. Bisher hatten sich die österreichischen sozialdemokratisch dominierten Regierungen noch immer so recht und schlecht zumindest gegen Totalprivatisierungen gewehrt. Mit der Regierung Schüssel geben wir diesem Druck nun total nach, und wir werden in Zukunft nicht nur höchst profitable Betriebe wie Austria Tabak oder das Dorotheum verkaufen, sondern auch noch lebenswichtige Güter wie Wald, Wasser, Spitäler, Autobahnen, Eisenbahnen, etc. Ein weiteres Beispiel: die großen Finanzinstitutionen und ihre Handlanger (z.B. in der Europäischen Zentralbank) brachten es zustande, dass wir seit Jahren einen weit überhöhten Zinssatz für Kredite zahlen. Jetzt werden manche Leser einwenden: wieso, die Zinsen sind so niedrig wie nie zuvor! In absoluten Zahlen. Relativ gesehen sieht die Sache anders aus: Eine Regel in den goldenen Jahren der Nachkriegszeit und des Wiederaufbaues lautete: die Kreditzinsen dürfen nie höher sein als das Wirtschaftswachstum. Das ermunterte Unternehmer zum Investieren, weil ihre Kreditzinsen mit den zu erwartenden Gewinnen gedeckt wurden, und das ermöglichte den Häuslbauern, Kredite

aufzunehmen, weil sie wußten, dass die Kreditraten durch die Lohnerhöhungen wieder reingebracht werden.

Wie sieht das aber derzeit aus? Wir hatten in den letzten Jahren ein Wirtschaftswachstum immer zwischen 1% und 3%, derzeitige Prognose liegt bei 1,5 %. Und der Kreditzins? Die EZB verlangt 3, 5%, eine Bank zwischen 5% und 8%! Also mindestens das Doppelte des Wirtschaftswachstums. Was bedeutet, dass Unternehmern heutzutage die Investitionen doppelt so teuer kommen als ihren „Vorfahren“ in den 60er und 70er-Jahren. Dasselbe gilt für alle Anschaffungen, die mit Krediten getätigt werden. Der Grund liegt klar auf der Hand: Die Zinsen sind die Einkommen der Kapitalbesitzer. Zum Abschluss dieses Beispiels sei noch diese Anmerkung erlaubt: diese Hochzinspolitik ist auch einer der wesentlichsten Gründe für das Anwachsen der Budgetdefizite: würden wir die Kreditzinsen, die dem kleinem Kreis der Superreichen diese Einkommen ermöglicht haben, um die Hälfte senken, würde Österreich mit einem Schlag ein Nulldefizit erreichen!)

Ein weiteres Feld der Bedrohung ist die Regelung unserer Pensionen: jenen PolitikerInnen, die sich dieser Großfinanz verschrieben haben (man nennt sie die Neoliberalen), wollen uns zwingen, unsere Pensionen nicht mehr wie bisher – abgesichert durch die jeweils arbeitende Generation und einen solidarischen Staat - sondern an der Börse zu veranlagern. Dazu nur ein Hinweis: nach dem derzeitigen Finanzcrash gibt es US-AmerikanerInnen, die unter Tränen erzählen, dass sie nun bereits das dritte Mal bei Null anfangen für ihre Pension zu sparen.

Mit diesen Beispielen sei deutlich gemacht, dass eine neue Regulierung der weltweiten Finanzpolitik eine Überlebensfrage nicht nur für unseren Sozialstaat, sondern für die gesamte Weltwirtschaft ist. Es lohnt sich daher sehr, sich mit ATTAC und seinen Forderungen zu beschäftigen.

Eine dieser Forderungen ist daher die Einführung der Tobin-Steuer, damit diejenigen, die spekulieren, wenigsten für die Allgemeinheit etwas abgeben müssen. Diese Anti-Spekulationssteuer, benannt nach dem amerikanischen Nobelpreisträger James Tobin, würde alle Gelder, die von einer Währung in die andere gewechselt werden, mit 1 bis 5 Promille Steuern belegen. Dies brächte allein in rund drei Jahren soviel an Geld, dass damit sämtliche Schulden der ärmsten 40 Staaten dieser Erde bezahlt werden könnten!

Ist ATTAC Globalisierungsgegner?

Im Gegenteil! ATTAC ist eine global vernetzte Bewegung und sucht nach Lösungen für weltweite Probleme. Wir wollen den Globalisierungsprozess sozial und ökologisch verträglich gestalten. Die, die das blockieren, weil sie der „heilenden Wirkung des Marktes“ blind vertrauen, sind die eigentlichen Gegner einer menschenwürdigen Globalisierung.

Weitere Hauptthemen von ATTAC sind:

Eine Kampagne gegen die Steuerflucht
Kampagne gegen die Privatisierung des Pensionssystems

Was kann ich tun?

Information:

Es gibt umfassendes Material, Unterlagen, Videos zu den Forderungen von ATTAC.

Wird eine Aufnahme in den Email-Info-Verteiler gewünscht:

Schicke ein leeres Mail mit Betreff „subscribe“ an attac-austria-request@attac.org

Die Kontaktmöglichkeiten: ooe@attac-austria.org,

Bei Interesse bin ich jederzeit bereit, Hilfestellung zu leisten:

Sepp Wall-Strasser, e-mail: sepp.wall-strasser@oegb.or.at

ÖGB-Bildungssekretär, ATTAC-Mitarbeiter.



Bild SPÖ: Sepp Wall-Strasser

Ausstellung von Thomas Pühringer

Seit seiner Ausstellung am Stadtamt in der Zeit vom 11. Oktober 2000 bis 31. Oktober 2000, die unter dem Motto „Koalitionssesseln“ stattfand, kennt jeder den Künstler Thomas Pühringer, für den im Leben drei Dinge wichtig sind, wie er sagt:

1. Die Schauspielkunst, wo Thomas am liebsten die Hauptrolle spielt und sich ein bisschen, aber wirklich nur ein bisschen wie Thomas betont, an Arnold Schwarzenegger orientiert.
2. Die Politik, wo er sich an der gesamten Weltpolitik orientiert. Thomas gehört zu jenen Bewohnern Gallneukirchens, die des öfteren auch einer Gemeinderatssitzung beiwohnen und
3. Der Malereikunst, wo Thomas einen eigenen Stil entwickelt hat, den sogenannten „Pühringerismus“-Stil. In der Malerei orientiert sich Thomas an Kandinsky und Jackson Pollock.

Thomas will mit seinen Bildern und seiner Malerei als Bindeglied zwischen Politik und Bürger fungieren. Er will die Bürger näher zur Politik bringen und dass die sich trauen, den Politikern ihre Meinung ins Gesicht zu sagen.



Bild Privat

Thomas Pühringer - Atelier Diakoniewerk Gallneukirchen:

„Ich sehe mich als ein gebundener, freier-
Li(e)beraler, Bundespolitischer Künstler,
der als Bindeglied zwischen Politik und
Bürger eine Kunst der Besonderen Art macht.

Diese Bilder, die Sie hier sehen, gehören zu dieser
Besonderen Art meiner politischen Kunst.

Diese Sessel-Bilder sind Landtagssitzsesseln von OÖ!
Und der Landesregierung !“

Die nächste Ausstellung unter dem Motto „Landes Politische Phantasievolle Kunst Sesseln“ findet in der Zeit vom 23. Oktober 2001, Eröffnung um 17.00 Uhr, bis Ende Dezember 2001 im Foyer des Landhauses bei seinem namensgleichen Landeshauptmann statt.

Bauanschlau !!

Eine Satire

SEPP: Du Kårl unlångst håt ma a Freind gsågt da Haida is a gaunz a Bauanschlaua Kerl. Wås mant er den damit?

KÅRL: Geh Sepp setzt dö her då und horch zua. Woarum glaubst is da Haida nåch Kårnten zruck gaunga.

SEPP: Na wei a hålt Laundeshauptmau sei wü.

KÅRL: I glaub nur dös wegn wei a an da unsozialen Regierung fest herumnörgln kaun, und er daun wieda guat dāsteht .

SEPP: Åba dös san jå e seine Leit, z.B. dö Forstinga dö an Haufm Postämter schlieaßn wü.

KARL: Nöt nur dös, er håt jå dös gaunzi Regierungsprogramm mit beschlossn, åba waun er sieacht das dö meistn Leit dagegen san, tuat er glei so ois waun er unsa Retta war.

SEPP: Du Kårl då miaß ma jå aufpassn das a mit so ana Årt nöt a nu Bundeskaunzla wird.

KARL: Jå jå Sepp, dö Leit san sehr leichtgläubig, då miaß ma wirkli auf da Huat sei, wei Präsident ist a jå a schoa.

SEPP: Wås, Präsident is a a schoa?

KARL: Jå klår, vom FC Kårntn, woast e da Aufsteiga in dö Bundesliga. Dös isa kurzfristö woarn, wei då is a wieda fest im Fernseh bei dö Sportnåchrichtn, Seitnblicke und bei dö VIP´s. Då kånna sö fest präsentiertn .

SEPP: A Präsident und präsentiertn, a so a Bauanschlaua Kerl.

KARL: Siachst Sepp jetzt håst sogoar du kapiert wås dei Freind mit Bauanschlau gmant håt.



Liebe Gallneukirchnerinnen und Gallneukirchner !

Normalerweise berichte ich hier über Ereignisse, Veranstaltungen in unserer Gemeinde. Wegen der Ereignisse der letzten Wochen und einigen Reaktionen aus Österreich möchte ich diesmal eine Ausnahme machen.

Der Terroranschlag auf das World Trade Center, auf das Pentagon und der vielleicht verhinderte Terroranschlag auf Camp David, unbegreiflich – nach der ersten Schrecksekunde – der Schutzgedanke – „das kann bei uns doch nicht passieren“. Nach einigen Stunden – „es könnte überall passieren“, auch wenn Österreich vielleicht nicht als topgefährdet angesehen werden muss. Unmöglich?????

Keimzelle solcher terroristischen Anschläge ist Fanatismus, Radikalismus, ausgelöst vielleicht durch mangelnde Toleranz, Anerkennung einer Gruppe, sei es aus fehlendem Verständnis oder auch

einfach aus opportunistischen, politischen und wirtschaftlichen Gründen.. Auch wenn solcher Fanatismus und Radikalismus und die daraus entstehenden Aktionen unzweifelhaft falsche und nicht tolerierbare Mittel sind, die eigenen Anliegen zu vertreten – wir haben in Österreich gesehen, wie Politiker (und ich will hier ausdrücklich keine Einschränkung auf bestimmte Personen treffen, sie sind leider in nahezu allen politischen Lagern zu finden, in einem mehr in den anderen weniger, in wieder anderen als einmaliger „Ausrutscher“) versuchen, daraus Kapital zu schlagen und damit nur erreichen, dass unsere Wortwahl, unsere Einstellung gegenüber jenen, die nicht so ganz in unser „Schema“ passen, ein wenig anders sind, wieder ein wenig radikaler wird, dass die Demütigung, der Ärger und dann schließlich auch die Wut darüber bei jenen,



Vzbgm. Elvira Landgraf

die wir als „ein wenig anders“ ansehen, größer wird und sich diese Spirale erst langsam und dann immer schneller weiterdreht – und irgendwann, wenn solche Worte der Politiker auf fruchtbaren Boden fallen – dann will ich gar nicht mehr weiter an die Konsequenzen denken, denn dann scheint nichts mehr unmöglich.

Wollen wir das in Österreich, in Europa oder sonst wo auf der Welt??????

Einen nachdenklichen Schulanfang und einen trotzdem schönen Spätherbst wünscht Ihnen

Ihre

Elvira Landgraf

Eröffnung der Mutterberatungsstelle

Am 14. September fand die Eröffnung der neuen Mutterberatungsstelle statt. Sie ist nun neben der neuen Geschäftsstelle der Sparkasse OÖ am Sparkassenplatz zu finden. Endlich können hier in den großzügigen hellen Räumen Eltern bei allen Problemen und Fragen, die der junge Nachwuchs aufgibt, in entspannter und gemütlicher Atmosphäre beraten werden. Kein Treppensteigen mit dem Kleinkind mehr, entsprechende hygienische Bedingungen durch moderne Sanitäreinrichtungen, eine Spielecke für die etwas älteren Kinder, gemütliche Sitzgelegenheiten

für die Eltern und ausreichende Wickelplätze, die bei kühlem Wetter auch durch Strahler erwärmt werden können, das sind nur einige der Verbesserungen. Die Ausstattung der neuen Mutterberatung wurde mit wenigen Ausnahmen von der Stadt Gallneukirchen finanziert.

In ihrer Festansprache hob die zweite Landtagspräsidentin, Frau Gerda Weichsler, die Notwendigkeit einer adäquaten Mutterberatung, so wie sie jetzt errichtet wurde hervor. Den Betreuerinnen wünschte Frau Weichsler viel Glück in der neuen Mutterberatungsstelle. Den Eltern und vor allem den Kindern wünschte Frau Weichsler eine friedvol-



Vzbgm. Elvira Landgraf

le und gesunde Zukunft.

Ich hoffe, dass sich die jüngsten Gallneukirchnerinnen und Gallneukirchner und ihre Eltern in der neuen Mutterberatung in den Händen der schon bekannten Betreuerinnen wohl fühlen.

Elvira Landgraf



Gerhard Maucha

Skandal ??

Die Sauberpartei oder besser gesagt die Partei für den kleinen Mann hat wieder zugeschlagen. Mit dem „angeblichen“ Aufdecken der Monatsbezüge der Postgewerkschafter hat die blaue Propaganda wieder eingesetzt. Die Vorgangsweise ist überall die gleiche. Zuerst werden Berichte über die Medien verbreitet, dann wird aus allen Rohren losgeballert was das Zeug hält. Alle werden schlecht gemacht, bzw. zum Rücktritt aufgefordert und es gibt nur eine Partei, die lupenrein ist und nur ordentliche Leute im Parlament sitzen hat. Und die Anderen, das sind die Bösewichte, gegen die gekämpft werden muss. Dabei gibt es in der FPÖ genug politische Vorgaben wo Sie sich lebhaft die deftigen Kommentare vom Kärntner Landeshauptmann Jörg Haider oder eines Klubobmannes Westenthaler ausmalen können, wenn diese etwa einer SPÖ angehörten. Etwa eine Frau Sickl, Forstinger oder ein Herr Schmidt. Das Nachrichtenmagazin NEWS berichtete, dass sich die Verkehrsministerin Forstinger von einer Beraterfirma coachen ließ, um eine 45 Minuten Rede vor dem Forum in Alpbach zu präsentieren. Dieses Coaching kostete ja nur den stolzen Preis von sage

und schreibe 545.000,00 an Steuergeldern. Oder der ehemalige Verkehrsminister Schmidt, ein spezieller Fall innerhalb der FPÖ, der nur 8 Monate sein Amt ausübte und dann von der FPÖ ausgeschlossen wurde. Er wollte nicht auf seine Ministerpension verzichten, das macht aber nichts, weil er trotzdem seine Pension aus Steuergeldern bekommt - und das für 8 Monate Arbeit. Bei der ganzen Debatte um die Postgewerkschafter taucht für mich die Frage auf, warum die blaue Propaganda nicht schon letztes Jahr in die Öffentlichkeit gegangen ist, wie das Gehaltsschema der Telekom beschlossen wurde? Ein Gehaltsschema, das genau das gleiche ist wie jenes der Postbediensteten, das auch für die Personalvertretung Gültigkeit hat und das von der Frau Vizekanzlerin (FPÖ), die für die Bundesbediensteten zuständig ist, also auch für die Postbediensteten, abgezeichnet wurde. Freilich, einer eigenen Gehaltserhöhung zuzustimmen, während andere Kolleginnen und Kollegen um ihre Arbeitsplätze zittern, ist für mich vollkommen undiskutabel. Für mich geht es um eine Gehaltserhöhung der Personalvertretung, die überhaupt nicht in einem Verhältnis zu dem steht, was jene Vorstandsmitglieder der ÖIAG oder ÖMV an Millionen von Schillingen an Abfertigung bekommen haben, die durch die FPÖVP-Regierung mittels Gesetzesbeschluss abserviert wurden. Nur weil sie der neuen Regierung nicht zum Gesicht standen oder eine andere Farbe hatten. Wahrscheinlich haben sie den Zeitpunkt der ÖGB-Urabstimmung abgewartet, bei der es

um Grundsatzfragen gegangen ist wie z.B. über die Beibehaltung der Pflichtversicherung oder, dass Lohnerhöhungen und Arbeitszeiten weiterhin durch die Gewerkschaften in Kollektivverträgen verhandelt werden sollen. Fragen, die sich natürlich auf die großen anstehenden politischen und gesellschaftlichen Themen bezogen haben. Dass solche Fragen der neuen Regierung nicht passen ist mir klar, daher werden die Gewerkschaften auch schlecht gemacht oder besser, gleich abgeschafft. Unter dem Motto „Ihr die Schlechten, wir die Guten“; daher gehört ÖGB auch entsprechend kontrolliert, damit nichts in die falschen Wege geleitet wird. Die FPÖVP-Regierung hat sich wahrscheinlich Gedanken darüber gemacht, dass die Gewerkschafter bei der Urabstimmung einen Wahlmodus gemacht hätten, wo das Ergebnis beeinflussbar gewesen wäre. Einen Wahlmodus, so wie bei der Mitbestimmung des ORF-Kuratoriums, wo die Stimmabgabe nur per „Fax“ möglich war. Für mich eine äußerst bedenklich demokratiepolitische Vorgangsweise. Oder wie bei der Sozialversicherung, wo 300000 Unternehmermitglieder mit 6 Stimmen und DREIMILLIONEN ARBEITNEHMER auch nur mit 6 Stimmen im neuen Vorstand vertreten sind. Das ist die neue Regierung mit dem Motto „Österreich neu regieren“ und wenn's nicht von alleine geht, dann wird es eben per Gesetzesbeschluss geregelt und es passt für uns.

Ihr



Gerhard Maucha

Aus dem Gemeinderat

Tagesordnungspunkt

Die SPÖ-Fraktion beantragte für die Gemeinderatssitzung am 4.10.2001 die Aufnahme eines Tagesordnungspunktes, der sich mit dem öffentlichen Verkehr (Bushaltestellen und Kinotaxi) befasste. Konkret geht es uns um die Realisierung von zusätzlichen Bushaltestellen in Gallneukirchen, die auch in einem Verkehrskonzept und im örtlichen Entwicklungskonzept enthalten sind und auch vom gesamten Gemeinderat beschlossen wurden. Das sind die Bushaltestellen im Bereich Lagerhaus, Marktplatz und beim Friedhof. Da jetzt auch für die Errichtung des Kreisverkehrs im Bereich des Lagerhauses die entsprechenden Beschlüsse anstehen, ist dies unserer Meinung nach ein günstiger Zeitpunkt auch die Bushaltestelle einzuplanen. Das gleiche gilt für den Bereich Friedhof, wo im Rahmen der Friedhofserweiterung jetzt durch die notwendige Baustelleinrichtung eine günstige Möglichkeit besteht, eine Haltestelle mit zu errichten. Diese Möglichkeit darf sich die Stadtgemeinde nicht entgehen lassen. Laut Aussage vom Herrn Bürgermeister hätte die Post gegen weitere Haltestellen nichts einzuwenden, wenn die

Gemeinde bezahlt. Er werde alles daran setzen, dass weitere Haltestellen auch realisiert werden. Diese Aussage lässt zumindest hoffen, dass die Haltestellen in absehbarer Zeit verwirklicht werden. Wir von der SPÖ lassen in dieser Angelegenheit sicher nicht locker.

Kinotaxi Das Kinotaxi soll die Verbindung von Gallneukirchen nach Linz und in die umliegenden Gemeinden nach dem jetzt schon bestehenden Prinzip des Sammeltaxis von Linz nach Galli bieten. Das heißt, örtliche oder regionale Taxiunternehmen sollen dafür gewonnen werden, ortsinterne Strecken oder die umliegenden Gemeinden nach telefonischer Bestellung zu bestimmten Zeiten und zu günstigen Tarifen, die durch die Stadtgemeinde und durch die Gemeinden der Region Gusental gefördert werden, anzufahren.

Finanzierungspläne:

Für die HS II wurde für den Ankauf einer Treppenraupe der Finanzierungsplan in Höhe von öS 80.000,00 beschlossen. Weiters wurden auch die Finanzierungspläne für die Sanierung des Hallenbades in Höhe von öS 2.200.000,00 und für den Fußboden im Dachgeschoss des Einsatzzentrums in Höhe von öS 140.000,00 beschlossen. Die Hälfte dieses Betrages für den Einbau des Fußbodens wird von LR Ackerl zur Verfügung ge-

stellt. Diese Räumlichkeiten, die bisher nicht genutzt werden konnten, stehen dann für Vereine, wie z.B. den Pensionistenverband zum Turnen usw. zur Verfügung.

Bauangelegenheiten:

Im Kreuzungsbereich der Prager Bundesstraße und der Gusentaler Landesstraße wurde für die Errichtung eines Kreisverkehrs der 50%ige Kostenanteil der Stadtgemeinde Gallneukirchen beschlossen. Durch die Landesstraßenverwaltung soll heuer im Oktober noch mit den Grundeinlöseverhandlungen begonnen werden. Für die Instandsetzung des Güterweges Gallusberg (Kulmstraße) und den Gehsteig, der durch den Wegerhaltungsverband Oberes Mühlviertel saniert wird, wurde ebenfalls im Gemeinderat der 50%ige Kostenanteil der Stadtgemeinde beschlossen.

Drehleiter FFG – Ankauf einer Drehleiter. Auf der Tagesordnung stand auch die Auftragsvergabe zum Ankauf der Drehleiter DLK 23-12. Dem Bestbieter der Fa. Rosenbauer wurde der Auftrag zum Betrag von öS 7.776,082,00 erteilt.

Ihr

Gerhard Maucha



Friedrich Wurm

Liebe Gallneukirchnerin, Lieber Gallneukirchner

Neuer Landespartei sekretär.

Nach der Rückkehr des Landespartei sekretärs Mag. Johannes Hanetseder in seinen vorherigen Beruf wird ein neuer Landessekretär die Politik der SPÖ in Oberösterreich mitgestalten. Reinhard Winterauer, der jetzige Bürgermeister von Bad Goisern wird ab November 2001 die SPÖ in die Landtagswahl 2003 führen. (s. Seite 7)

Euroumstellung In aller Munde ist momentan die bevorstehende Umstellung auf den Euro. Viele sehen der Umstellung gelassen entgegen, aber auch manche Menschen sehen Probleme. Die meisten der Befürchtungen sind, dass in der Umrechnung eine versteckte Preiserhöhung enthalten ist. Manche „schwarzen Schafe“ unter den Unternehmern nutzen diese Euroeinführung dazu, um mehr

Gewinn zu machen. Die Arbeiterkammer hat sich zur Aufgabe gemacht solche versteckte Preiserhöhungen aufzuzeigen und hat auch schon einige zur Anzeige gebracht. Ich denke, es ist schamlos diese Situation auszunutzen und uns eine gewaltige Preiserhöhung zu beschieren. Gerade bei den kleineren Dingen fällt das Umrechnen oft schwer und bei nur geringen Erhöhungen werden in der Masse gewaltige Gewinne gemacht. Zum Thema Euroumstellung hatte die SPÖ Gallneukirchen auch einen Stand am Marktplatz, bei dem sich jeder Besucher über den Euro informieren konnte. Auch nutzten viele die Gelegenheit, den Euro erstmals als echte Münze oder Schein in den Händen zu halten.

Postämitterschließungen Die Unsicherheit über die drohenden Postämitterschließungen wird unnötig verlängert. Der Vorstand der Post AG teilte lediglich mit, dass bis Ende des Jahres in allen Bezirken Regionalkonferenzen zu dieser Problematik stattfinden werden. Erst nach Abschluss dieser Konferenzen will der Postvorstand damit herausrücken, welche Postämter auf der Abschussliste stehen. Bekanntlich sind in Oberösterreich 100 bis 130 Postämter akut gefährdet. Es ist wenig glaubwürdig, dass noch keine Schließungsliste existiert.

Schon auf Grund der bekannten Vorgaben, dass 300 Millionen einzusparen sind und der Ankündigung, dass Postämter mit einem Einzugsbereich von weniger als 1500 Einwohnern und mit Personalkosten, die den Umsatz erheblich übersteigen, zugesperrt werden sollen, ist anzunehmen, dass es die schwarze Liste schon längst gibt. Es steht fest: Nicht Kundenfreundlichkeit oder Bürgerservice sind für die Post die Kriterien, sondern die Umsätze in den Filialen. Gehen wir davon aus, dass unser Postamt in Gallneukirchen sicher nicht davon betroffen ist, so ist es doch bedauerlich dass nur mehr der Profit, das Geld und die Aktionäre entscheiden über Infrastruktur, Bürgernähe und Menschlichkeit.

Stadtplan Heuer gibt es erstmals einen Stadtplan von Gallneukirchen. Die Erstauflage wurde vom Verschönerungsverein gestaltet und in Druck gegeben. Erhältlich sind die neuen Stadtpläne im Stadtamt oder beim Obmann des Verschönerungsvereines Hr. Adolf Holl.

Ihr

Friedrich Wurm



Alois Stöger

Demokratie

Gibt es nach dem 11. September noch Demokratie? Viele meinen nach dem Anschlag auf das Herz der westlichen Gesellschaft muss sich diese schützen. Es entstehen Reflexe die nach Überwachung jedes einzelnen Bürgers trachten. Fingerabdrücke für jedermann (jede Frau) sollen abgenommen werden. „Wer sich nichts zu Schulden kommen lässt hat ja damit kein Problem“ wird als Argument für diese Maßnahme angeführt. Stimmt das wirklich? Erinnern wir uns: Es ist nicht so lange her, da hat ein Landesoberer gemeint, die Opposition gehört rechtlich in Schranken gewiesen. Dateien über das Volk sind ein Machtfaktor. Wer verfügt über diesen Machtbereich. Kann ein solcher Machtbereich überhaupt einer demokratischen Kontrolle unterliegen? Wer die Mächtigsten im Spitzelskandal beobachtet wird feststellen, dass hier große Gefahren für die Freiheit des einzelnen Bürgers und der Bürgerin ausgehen. Diese Gefahr ist

im Alltag kaum sichtbar, wird jedoch in besonderen Situationen bedeutsam.

Militärbefugnisgesetz Erinnern wir uns weiters an das Militärbefugnisgesetz. Hier werden Bürgermeister verpflichtet, sogar Falschurkunden auszustellen. Passt das zum Rechtsstaat? Ich meine nein! Dieses Gesetz wurde aber von einer Mehrheit der Abgeordneten beschlossen. Wohin entwickelt sich diese Demokratie?

ORF-Wahl Erinnern wir uns an die Wahl der Vertreter in die Hörervertretung des ORF. Erstmals in der Geschichte der Zweiten Republik wird eine Wahl durchgeführt, bei der auf die geheime Wahl vergessen wurde. Die Wahl erfolgte mittels FAX! Jeder konnte sehen wie gewählt worden ist. Ist eine solche Wahl demokratisch akzeptabel? Ich meine nicht! Auch wenn wir Sozialdemokraten unseren KandidatenInnen zum Sieg verholfen haben, die Wahl ist eine Farce. Sie ist ein Anschlag auf die freie Wahl. Die Wahl war auch frauenfeindlich. Die Frauen wurden vom Wahlrecht dadurch ausgeschlossen, weil oft die Männer in der Familie die Radiogebühr bezahlen. Wahlberechtigt war nur jemand, auf den eine Rundfunkbewilligung ausgestellt wurde. Wieder ein Anschlag auf die Demokratie.

Sozialpartnerschaft Die Sozialpartnerschaft wurde von dieser Regierung ausgehebelt. Man stellt sie in Frage. Man redet zwar noch, nimmt aber die Vor-

schläge der Sozialpartner nicht ernst. Verkommt Reden zur reinen Alibihandlung?

Jetzt ehrlich Können sie politische Sendungen im ORF noch nachvollziehen? Ich kann es nicht mehr. Seit dem Einzug der Westen(Bären)taler im ORF wird nicht mehr kommuniziert. Es ist nicht mehr möglich, über ein Thema zu reden. Jedes mal wird auf ein anderes Thema ausgewichen. Ich meine das ist das Ende eines Dialoges. Kann es eine Demokratie ohne Dialog geben? Ist miteinander Reden die Grundvoraussetzung von Demokratie? Muß es einen Konsens geben zum Reden über das Gleiche? Wer über Unterschiedliches redet, kommuniziert nicht miteinander. Es hat sich ein Reden um des Redens Willen ohne Bezug zueinander entwickelt. Ich meine das ist die wirkliche Gefahr für die Demokratie. Die Lüge führt zum Krieg.

Demokratie braucht Demokraten. Es geht nicht an, auf der Tribüne zu sitzen und den anderen zuzuschauen. Jeder, Jede ist gefordert. Demokratie baut auf Grundlagen auf. Diese Grundlagen sind Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Diese schönen Worte sind nur durch einen Dialog entwickelbar. Kämpfen wir für einen Dialog in unserer Gesellschaft!

Wenn es Ihnen auch so geht nehmen sie bitte Kontakt mit der SPÖ Gallneukirchen auf.

fritzwurm@aon.at oder
alois.stoeger@metaller.at.

Heimatabend des Heimatvereines Gallneukirchen

mit der Familienmusik Mitter aus Vorderweißenbach, der Senioren-Stubenmusik Gallneukirchen, dem Lasberger Dreigesang und Elfriede Gutenbrunner, St. Oswald bei Freistadt, sie ist Mundartautorin und liest Heiteres und Besinnliches aus ihren eigenen Werken. Die Mitwirkenden und der Heimatverein laden Sie hierzu herzlich ein.

Wann: *Freitag, 9. November 2001 - 20.00 Uhr*

Wo: *Kath. Pfarrsaal Gallneukirchen*

Eintritt: *Freiwillige Spende*

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: SPÖ Ortsorganisation Gallneukirchen p.A. Friedrich Wurm, Raiffeisenstraße 13, 4210 Druck: Eigene Vervielfältigung
--



Das große Abschlußfest am 26. August 2001 beim Gemeindeamt Engerwitzdorf war ein großer Erfolg.

Rund 700 Gäste folgten der Einladung von „KUNST ma helfen“ um ein MITEINANDER von behindert und nichtbehindert zu feiern.

„Gisi“ Stumpf (Lask), Josef Schickelgruber (Pasching), Hans Ruep (Behindertensportler), Eishockeyspieler des EHC Black Wings Linz und unsere Landtagsabgeordnete Fr. Peutelberger-Naderer (SPÖ) legten je ein Holzschicht in die von Hackl-Lehner Leo entworfene Skulptur, die das Zeichen für ein MITEINANDER darstellen soll.

Der Firma ILS-Consult GmbH, vertreten durch ihren Geschäftsführer Günther Punzenberger, war diese Skulptur öS 50000.- Wert. Dank zahlreicher Sponsoren und Spender, darunter auch unser LH-Stv. DI. Erich Haider, der SPÖ

Gallneukirchen und der Kinderfreunde Gallneukirchen (insgesamt öS 6000.-) kann ein namhafter Reinerlös „Helfen im Ort“ am 7. Dezember dieses Jahres bei einer Gala überreicht werden.



Bild: SPÖ Geschäftsführer Günther Punzenberger und Leopold Hackl-Lehner

ÖGB Linz/Land deckt Lügen der Bundesregierung auf!

Ähnliche Probleme wie Pinoccio, (die Holzfigur mit der langen Nase) hat die neue Schwarz-Blaue Bundesregierung nach Ansicht des ÖGB Linz/Land.

Bei einer Aktion am 17.09.01 in Traun, präsentierten Gewerkschaftsfunktionäre Regierungsmitglieder mit „**LANGEN NASEN**“. Diesen Regierungsmitgliedern, wurden Lügen nachgewiesen, Zitate die als Lügen entlarvt wurden:



Bild ÖGB

Wolfgang Schüssel: „Falls die ÖVP bei der Nationalratswahl drittstärkste Partei wird, gehen wir in Opposition.“ (1999)

Elisabeth Gehrler: „Ich will keine Studiengebühren.“ (09.05.2000)

Susanne Riess-Passer: „Unser Ziel ist es, das Budget ausgabenseitig zu sanieren, ohne Belastung der Bevölkerung.“ (19.08.2000)

Peter Westenthaler: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass die FPÖ Steuern und Abgabenerhöhung beschließt.“ (30.05.2000)

„Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht! **Diese Bundesregierung, hat uns ArbeitnehmerInnen schon zu oft belogen und zu viele unsoziale Maßnahmen durchgezogen. Deshalb ist es jetzt notwendig, dass wir als ÖGB ein starkes Zeichen setzen. Die ÖGB-Urabstimmung bietet allen Gewerkschaftsmitgliedern die Möglichkeit, sich daran zu beteiligen**“ sagt Haider Christian, Stellv. ÖGB-Bezirksvors. von Linz/Land-Urfahr/Umgebung und weiters: „Ich persönlich, habe bei dieser Aktion von der Trauner Bevölkerung sehr viel Unterstützung bekommen, damit wir für unser gutes soziales Netz in Österreich kämpfen.“

Ein Märchen für Erwachsene und ihre Kinder



Alois Stöger

Es war einmal ein quicklebendiges Kind das sehr begierig nach Wissen war. Immer wieder wollte es zur Schule gehen. Als es soweit war kam es in die Volksschule. Volksschule heißt so, weil sie für das Volk ist. Mit ehrlichem Bemühen lernte das Kind. Es war nun an der Zeit, eine neue Entscheidung für den Bildungsweg zu treffen. Die Lehrer rieten dem Kind und ihren Eltern es sollte eine weiterführende Schule besuchen. Auch das Kind wünschte sich das.

Als das Kind mit diesem Wunsch nach Hause kam wurden die Eltern traurig. Gerne hätten sie dem Kind den gewünschten Bildungsweg ermöglicht. Leider muss man für Bildung viel Geld aufwenden. Der neue Schulort kostet viel Geld. Schulgebühren sind zu zahlen. Leider ist soviel Geld in der Familie nicht vorhanden. Also bleibt das Kind in der Volksschule.

In der Nacht träumte das Kind von einem weisen Mann. Der war einmal ein Regierungschef, das ist sowas ähnliches wie ein König. Dieser König machte es sich zum Ziel, dass alle Kinder

gleiche Chancen haben. Er sagte, die beste Investition in die Zukunft ist die Ausbildung unserer Kinder. Dem Kind wurde ganz warm ums Herz. Der König redete etwas von freier Schulfahrt, von freiem Studienzugang, er kritisierte, dass nur Reiche eine gute Ausbildung genießen konnten. Er bemühte sich mit seinen Freunden darum, dass weitere Schulen gebaut, die Lerninhalte der Zeit angepaßt wurden und dass die Kinder lernten, gut miteinander auszukommen. Er wendete sich ganz streng gegen eine Teilung von Kindern der Reichen und der Armen.

Am nächsten Morgen fragte das Kind ihre Eltern. Warum ist dieser König nicht mehr da? Bei diesem König könnte ich meine Schule besuchen. Der hilft den Eltern, damit jedes Kind die gleichen Chancen hat.

Auch die Mutter war ganz traurig. Sie meinte die Menschen schauen nur mehr auf das Geld. Alles muß sich schnell rechnen. Ausbildung dauert. Da sind keine schnellen Gewinne zu machen. Ausbildung ist auch eine Investition in die Zukunft. Aber viele die von Wirtschaft nichts gelernt haben meinen, diese Zukunft darf nicht durch Schulden vorfinanziert werden. Daher haben die Menschen diesem König nicht mehr jene Stimmen gegeben, die er zum Handeln braucht. Daher hat er immer wieder Kompromisse eingehen müssen, mit denen die guten Ab-

sichten nicht mehr deutlich wurden. Nach einer Wahl wurde dann ein Komplott zwischen den Verlieren der Wahl und dem Dorfnarren geschmiedet. Der Verlierer der Wahl ist mit Unterstützung des Dorfnarren nun „möchtegernKönig“. Er muß aber alles tun, was der Dorfnarr will.

Da fasste sich das Kind den Mut und sagte: „Mama da mußst du was dagegen tun. Es darf nicht sein, dass die Kinder keine gleichen Chancen mehr haben. Es muß mehr Geld für die Bildung zur Verfügung stehen. Ein Paar Schulden tun doch nicht weh. Wir haben doch auch für unser Auto, das Haus Schulden aufgenommen. Natürlich soll man das auch für die Bildung tun. Mama ich habe gehört, dass sich das Volk in einem Begehren zusammentut um die Bildung zu schützen. Mama da mußt du mittun.“ Die Mama ging zum Stadtamt und las auf der Anschlagtafel:

**Volksbegehren gegen
Studiengebühren, mehr
Geld für Bildung.**

**Eintragungsfrist: 6. bis
11. November 2001.**

Nachdem dieses Volksbegehren von vielen Gallneukirchnern unterschrieben worden ist, lebten sie glücklich und zufrieden und konnte jene Ausbildung genießen, die zu einem glücklichen Leben gut ist.

„Die Versuchung oder Paradise lost“

Malaria ist eine Gruppe mit Theaterviren infizierter Menschen, die einfach gerne auftreten und selbst adaptierte, geschriebene Geschichten und Bilder gekonnt in Szene setzen. Einmal wöchentlich trifft sich die Gruppe und probt. Die Liebe zum Theater treibt die Malaria auch immer wieder in andere interessante Aufführungen und zu Theaterfestivals, wo sie sich neue Anregungen für's szenische Spielen holen. Die letzte große Produktion war das Filmprojekt „Mr. Artus“ 1999/2000, über welches die Gallneukirchner Rundschau bereits ausführlich berichtete.

Das neueste Werk ist die Theaterproduktion „Die Versuchung oder Paradise Lost“. In diesem Stück spielt die Theatergruppe Malaria gemeinsam mit der Musikschule Gallneukirchen.

Die Handlung: Das Internet ist eine künstliche Welt, die den Wunsch der Menschen spiegelt, selbst ihr Paradies zu schaffen. Gott, in diesem Spiel der Programmierer, liebt die virtuellen Schöpfungen und will sein Paradies im Internet besuchen. Gabriel, der Erzeugen und treuer Freund Gottes, beamt ihn ins Programm. Bei der Erschaffung des Paradieses entsteht - von Gott noch unbenutzt - ein Mißgeschick - der „Love Virus“. Der Erzengel hilft Gott beim Aufhängen der Leiterplatten und wird müde. Er wird auf Urlaub ins Erdenparadies entsandt. Auch der Love Virus macht sich dorthin auf, um sei Unwesen zu treiben. Schließlich erschafft Gott das Urmenschenpaar, das zu allem Übel vom Love Virus verführt wird, vom heiligen Apfelweihwasser zu trinken, die Quelle aller Weisheit und Erkenntnis. Gott verliert sein Geheimnis und Adam und Eva wird ihre Computerwelt zu klein. Sie werden in die Welt des Programmierens, ins „Jetzt“ geworfen, wo sie von ganz von Neuem beginnen müssen

Kontaktperson für Inhalt und Theatergruppe, Reservierung: Diakoniewerk, AGFIB, Iris Hanousek-Mader, Gaisbacherstraße 12, 4210 Gallneukirchen, 07235 - 67275 - 10

Die nächsten Spieltermine:

18. und 19. Oktober 2001, 19 Uhr

Austria Theater Werke, Linz

30. und 31. Oktober 2001. 19 Uhr

Katholischer Pfarrsaal, Gallneukirchen

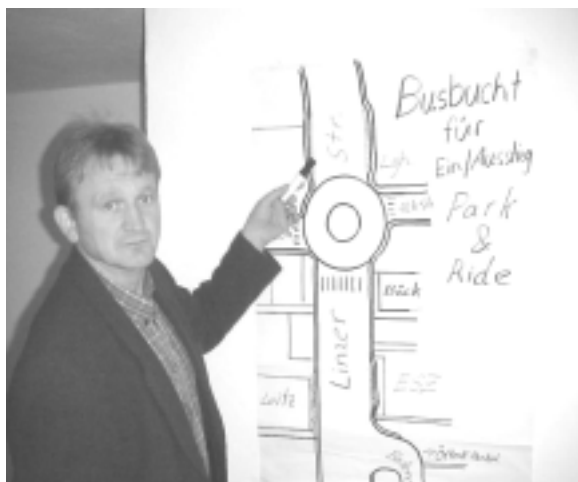


Bild SPÖ: GR Maucha mit dem SPÖ-Entwurf

Aktuelle Meldung

In der letzten GR-Sitzung präsentierte unser Gemeindevorstandsmitglied, Gemeinderat Gerhard Maucha den SPÖ-Entwurf über den geplanten Kreisverkehr Linzer Straße (B125), Alte Straße, Anton-Riepl-Straße. Um unnötige Umbaukosten zu vermeiden ist es notwendig, dass auch die Bürgermeisterpartei diesen Kreisverkehr einer Ampel-lösung vorzieht.

Ein Mann mit Ideen für eine Partei mit Zukunft

Ab November 2001 wird der jetzige Bürgermeister von Bad Goisern, Reinhard Winterauer, der neue Landesgeschäftsführer der SPÖ Oberösterreich. Er führt gemeinsam mit dem Landespartei-vorsitzenden Dipl.-Ing. Erich Haider die SPÖ in die Landtagswahl 2003. Als erfahrener Wahlkämpfer wird er der Landesorganisation der SPÖ seinen ganzen Erfahrungsschatz zur Verfügung stellen.

Politik wieder von unten nach oben

Die Politik der SPÖ soll wieder eine Politik von unten nach oben werden. Genau das prädestiniert Landesgeschäftsführer Reinhard Winterauer für diese Position. Seit 1983 ist er erfolgreich von Bad Goisern. Auch als Vorsitzender des vertreterverbandes (GVV) kennt er Anliegen vor Ort und in den Regionen.



Bild SPÖ: R. Winterauer und LH-Stv Erich Haider

Politik von unten nach oben werden. Genau das prädestiniert Winterauer für diese Position. Seit 1983 ist er erfolgreich von Bad Goisern. Auch als Vorsitzender des vertreterverbandes (GVV) kennt er Anliegen vor Ort und in den Regionen.

Die Wahl des SPÖ-Chefs Erich Haider fiel daher nicht überraschend auf den Politprofi aus Goisern. Winterauer hat als Präsidiumsmitglied der SPÖ OÖ bei allen erfolgreichen Kampagnen wie zum Beispiel „Modernisierungskampagne der SPÖ“ und „Bildungsoffensive“ engagiert mitgearbeitet.

Sein Bürgermeisteramt legt Reinhard Winterauer Ende Oktober zurück, um sich der neuen Herausforderung mit allen Kräften widmen zu können. Den GVV-Vorsitz wird er auch in Zukunft innehaben.

Der neue Landesgeschäftsführer Reinhard Winterauer:

„Als Zeichen für die neue Zusammenarbeit der Mitarbeiter des „Hauses der Zukunft“ mit mir und den Bezirks- und Ortsorganisationen werden bereits ab Oktober Regionalkonferenzen in ganz Oberösterreich organisiert und eine gemeinsame Vorgangsweise für das Wahljahr 2003 beschlossen. Die Motivation und die Zusammenarbeit mit den Funktionären vor Ort ist ebenfalls eine große Herausforderung und wesentlicher Bestandteil der Arbeit als neuer Landesgeschäftsführer.

Der Beweggrund, die Bürgermeisterfunktion mit der des Landesgeschäftsführer der SPÖ Landesorganisation zu tauschen, ist eigentlich ein dreifacher:

- a) Die politische Situation in Österreich unter dieser Regierung erfordert von den Sozialdemokraten noch mehr Solidarität und die gilt es nicht nur zu artikulieren sondern auch zu leben und vorzuzeigen
- b) Die Person Erich Haider als Landeshauptmann-Stellvertreter und als Landespartei-vorsitzender. Er ist der richtige Motor für unser Land und für unsere Bewegung, das hat er in seiner kurzen Zeit schon bewiesen. Wohnbauoffensive, Infrastrukturfond, Bildungsoffensive etc. Er verdient unsere vollste Unterstützung.
- c) Persönlich verspürte ich, noch einmal etwas Neues anzupacken.

Meine Aufgabe sehe ich darin, die vielen ehrenamtlichen Funktionäre unserer Partei zu motivieren, um den Sozialdemokraten in unserem Land wieder zu jenem Erfolg zu führen, den sie sich verdient haben.

Mein Ziel ist es, alle unsere Mitstreiter so zu motivieren, dass es allen Freude macht, für die Ziele der Sozialdemokratie zu kämpfen“ so der neue Landesgeschäftsführer der SPÖ Oberösterreich, Reinhard Winterauer.